

Programm Ideenwettbewerb Svizra27

Verein Landesausstellung Svizra27



Aarau, 17. Juni 2020
Version 1.0

Inhaltliche Bearbeitung durch:

Gesamtprojektleitung Svizra27: H+H Management GmbH
Büro für Bauökonomie AG

Inhalt

Prolog	3
1. Ausgangslage	5
1.1. Entstehung und Entwicklung von Svizra27	5
1.2. Projektablauf	6
2. Aufgabenstellung und Ziel des Ideenwettbewerbs	8
2.1. Thematische Vorgabe	8
2.2. Ziel des Ideenwettbewerbs / Wettbewerbsaufgabe	9
3. Rahmenbedingungen	10
3.1. Geografie, Perimeter Svizra27	10
3.2. Infrastruktur und Verkehr	11
3.3. Nachhaltigkeit	12
3.4. Finanzierung und Budget	12
3.5. Creative Director von Svizra27	12
4. Allgemeine Bestimmungen zum Verfahren	14
4.1. Veranstalter	14
4.2. Art und Ablauf des Verfahrens	14
4.3. Sprache	15
4.4. Rechtsgrundlagen und Verbindlichkeit	16
4.5. Teilnehmer	16
4.6. Beurteilungsgremium	18
4.7. Vorprüfung	19
4.8. Sekretariat für den Ideenwettbewerb	19
4.9. Entschädigung	19
4.10. Weiterbearbeitung	19
4.11. Urheber- und Nutzungsrecht	20
4.12. Öffentliche Kommunikation während des Wettbewerbs	20
4.13. Rechtsschutz	20
4.14. Veröffentlichungsrecht	21
5. Ablauf und Termine	22
5.1. Stufe 1	22
5.2. Stufe 2	23
5.3. Stufe 3	25
6. Beurteilung	27
6.1. Eignungs- und Zuschlagskriterien Stufe 1	27
6.2. Eignungs- und Zuschlagskriterien Stufe 2	27
6.3. Eignungs- und Zuschlagskriterien Stufe 3	28
7. Schlussbestimmungen	30
7.1. Gerichtsstand	30
7.2. Widerspruchsregelungen	30
8. Genehmigung	31
9. Beilage	32
9.1. Beilage 1: Rolle des Creative Director (CD) von Svizra27	32

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermassen für alle Geschlechter.

Prolog

Die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts – Umbruch und Aufbruch

Die Arbeitswelt ist im Umbruch. Der Übergang von traditionellen zu neuen Arbeitsformen verursacht heftige Turbulenzen und fordert Wirtschaft und Gesellschaft heraus. Wir hängen an unserer – freiwilligen und bezahlten – Arbeit und fast alles hängt von ihr ab: Identität, Wohlstand, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Bildung und Lebensentwürfe. Wenn sich die Arbeitsformen und Arbeitsverhältnisse wandeln, müssen wir auch unser Leben, den Sozialstaat, die Berufsbildung, das Rentensystem und die Sozialpartnerschaften neu erfinden. Die Landesausstellung Svizra27 soll ein Labor werden, in dem wir gemeinsam herausfinden, wie wir morgen zusammenleben und arbeiten wollen und wie die Schweiz in Zukunft Wohlstand schafft.

Die Riesentransformation steht heute noch am Anfang und es gibt viel zu tun. Wissen muss vernetzt, neue Produktionstechniken müssen erfunden, eine CO₂-neutrale Infrastruktur aufgebaut und neue Lebens- und Arbeitsformen müssen entwickelt, getestet und umgesetzt werden. Gleichzeitig werden die Bedingungen härter: die Abhängigkeiten von globalen Märkten und Mächten steigt, der Wettbewerbsdruck über alle Wertschöpfungsstufen nimmt zu; durch die demographische Verschiebung werden Fachkräfte knapp und das Rentensystem überlastet; der Klimawandel erfordert, dass wir weniger konsumieren und die Nettoemissionen der Produktion und des Transports auf null reduzieren; und Covid-19 hat deutlich gemacht, wie verletzlich die Gesundheit auch an vermeintlich sicheren Arbeitsplätzen immer noch ist.

Diese Veränderungen erfolgen nicht zwangsläufig und sind kein Nullsummenspiel, vieles ist offen und hängt nicht nur davon ab, was technisch machbar und wirtschaftlich notwendig ist, sondern davon, wie wir unser Leben und die Gesellschaft gestalten wollen.

Technisch ist heute schon viel mehr möglich, als wir uns vorstellen können. Ein wesentliches Merkmal neuer Technologien ist, dass sie billig und extrem leistungsfähig sind, wir können mit immer weniger immer mehr machen. Roboter und künstliche Intelligenzen könnten die Menschen bald von schweren, unliebsamen und gefährlichen Arbeiten befreien. Und mit Hilfe von 3-D-Druckern könnte jeder Haushalt vielleicht einmal alles selbst produzieren, was er zum Leben braucht.

Wenn Maschinen immer mehr Wohlstand erwirtschaften und menschliche Arbeitskraft als Produktionsfaktor unwichtiger wird, stellt sich die Frage, wie der Gewinn verteilt wird. Für wen arbeiten? Wer steuert die smarten Maschinen und digitalen Assistenten, die uns immer mehr Arbeit und Entscheidungen abnehmen? Wer definiert die Spielregeln? Globale Konzerne, KMUs, Genossenschaften, der Staat, eine höhere kollektive Intelligenz oder jeder der sie sich kaufen kann oder mag – zum Preis eines Smartphones?

Was tun die Menschen, wenn die Maschinen immer mehr Arbeit übernehmen? Welche Ziele und Ambitionen hat, wer ohne oder mit sehr wenig Arbeit gut leben kann? Für welche Aufgaben werden wir uns auch gerne anstrengen, wenn wir nicht müssen? Wird man noch einen Beruf lernen wollen, wenn künstliche Superintelligenzen uns auf immer mehr Gebieten überflügeln? Was bedeutet Karriere und Erfolg, wenn nur noch die intrinsische Motivation zählt? Wie kommt man weiter, wenn man frei ist und vorwiegend flexibel in Projekten und nicht für einen einzelnen Arbeitgeber arbeitet? Mit wem identifiziert sich, mit wem verbündet sich, wer nicht in einer Hierarchie, sondern in einem Netzwerk ohne Chef arbeitet?

Wo werden wir arbeiten wollen, wenn der Job nicht mehr an einen fixen Arbeitsort gebunden und das Büro, die Werkstatt und das Labor überall und nirgendwo sind? Wieviel physische Nähe braucht es, wie dicht müssen Menschen zusammenleben, wie häufig müssen sie sich treffen, damit sie auch auf Distanz erfolgreich zusammenarbeiten können? Welche Art von Infrastrukturen werden benötigt, wenn sich klassische Arbeitsformen auflösen und der Transport von zu Hause zur Arbeit unnötig wird?

Was verbindet und was trennt die Menschen in der Arbeitswelt von morgen? Wie werden wir zusammenarbeiten, wenn kooperieren wichtiger wird als konkurrieren? Wie verändern sich die Aufgaben des Staates, der Bildung, der Berufsverbände, wenn immer mehr Menschen ihr Leben unabhängig von Erwerbsarbeit gestalten wollen? Ziehen sie nur nach oder denken sie voraus?

Wenn Digitalisierung alle gleich effizient macht, werden die Menschen als Erfolgsfaktor wichtiger und Kreativität zur entscheidenden Ressource. In einer Welt, in der viel mehr Lebens- und Arbeitsformen möglich werden, muss der Antrieb von Innen kommen, von den Zielen, die sich jeder selbst und die Gesellschaft sich setzen.



Legende: Ausschnitt aus dem Film «Svizra27 kurz erklärt».

1. Ausgangslage

1.1. Entstehung und Entwicklung von Svizra27

1.1.1. Historie

Etwa alle 25 Jahre ist es Zeit für eine Schweizer Landesausstellung mit dem Ziel, Kultur, Politik und Wirtschaft des Landes als eine Art Momentaufnahme der Epoche darzustellen. Die erste Landesausstellung fand 1883 in Zürich statt, ihr zentrales Thema war die Bedeutung von Schule und Bildung als Wachstumsfaktor der Wirtschaft.

Die drei folgenden Ausstellungen (1896 in Genf, 1914 in Bern und 1939 in Zürich) waren geprägt von der Armee und vom Wunsch, die Eigenständigkeit des Landes zu unterstreichen. Insbesondere die Landi 1939 in Zürich stand ganz im Zeichen der geistigen Landesverteidigung. Ausserdem betonte sie das Schweizer Landleben als wohltuender Kontrast zur Unruhe in der städtischen Industriewelt. Als Mittel dazu diente u.a. ein in der Grösse 1:1 am Ufer des Zürichsees aufgebautes «Schweizer Dorf», das «Landi-Dörfli».

Die Landesausstellung von 1964 in Lausanne zeichnete im «Projekt Gulliver» ein futuristisches Bild der Schweiz: Ein Computer lieferte laufend den neuesten Stand einer bei den Ausstellungsbesuchern durchgeführten Umfrage zu den grossen Gegenwartsthemen. In der Zeit des kalten Krieges betonte die Expo 64 in Lausanne aber auch Schweizerische Werte, so zum Beispiel mit einem Pavillon der Armee in Igelform.

Die sechste Landesausstellung fand 2002 statt. Die Expo.02 war auf total fünf verschiedene Standorte am oder auf dem Wasser – sogenannte Arteplages – in Biel, Neuenburg, Yverdon-les-Bains, Murten und der mobilen Arteplage Jura verteilt. Die Expo.02 legte den Akzent auf eine offene Schweiz und auf ihre Sorge für eine intakte Umwelt und thematisierte das Wasser und das Engagement der Schweiz zur Friedenssicherung im Ausland.

Die Plakate der vergangenen Landesausstellungen:



1883 in Zürich



1896 in Genf



1914 in Bern



1939 in Zürich



1964 in Lausanne



2002 im Drei-Seen-Land

1.1.2. Motivation

Die Schweiz ist ein wachsendes, offenes, vielfältiges und vielsprachiges Land. Die Schweiz braucht ein periodisches Ereignis, um alle Bevölkerungsteile zusammenzuführen. Die Landesausstellung soll dies erreichen. Die Schweiz organisiert pro Generation eine Landesausstellung. In gewissem Sinne eine Zäsur, rund alle 25 Jahre innezuhalten, um sich darüber bewusst zu werden, in welchem Zustand und in welchem Umfeld sich unser Land befindet.

Svizra27 soll unter dem Motto „Mensch – Arbeit – Zusammenhalt“ stehen und damit den Besuchern eine Auseinandersetzung mit dem Berufs- und Geschäftsalltag, der Freizeitgestaltung aber auch der persönlichen Rolle und diejenige der Gesellschaft ermöglichen. Die Landesausstellung soll die Schweiz als Ganzes im nationalen, aber auch internationalen Kontext der Arbeits- und Freizeitwelt darstellen.

1.1.3. Namen Svizra27

Die rätoromanische Bezeichnung „Svizra“ setzt ein Zeichen der Würdigung und Berücksichtigung von kleineren gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Einheiten im grossen Landesgebilde. Bewusst wird auf den Ausdruck „Expo“ verzichtet, weil dieser für den thematischen Schwerpunkt zu wenig umfassend ist. Die „Schweiz“ per se steht im Mittelpunkt.

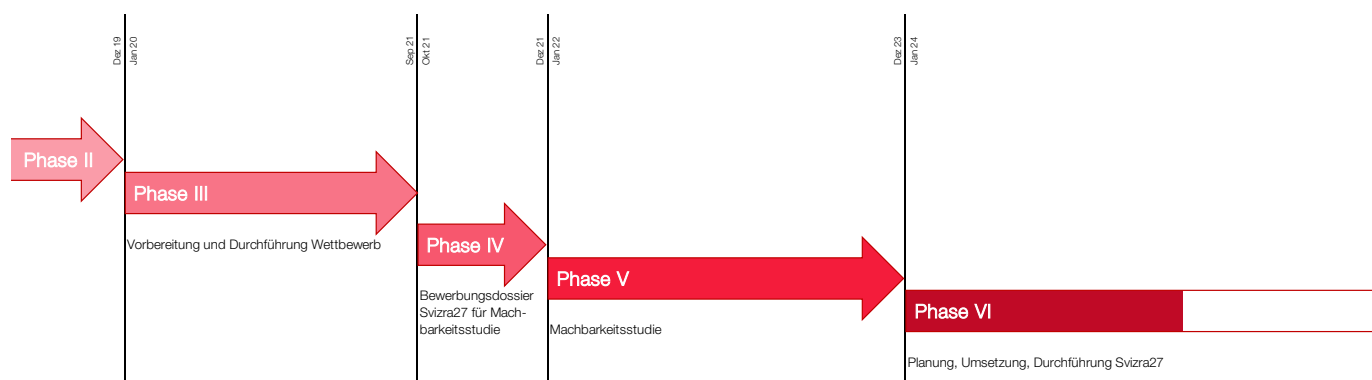
Die Zahl 27 steht für die 26 Kantone und den Bund; zudem steht die Zahl 27 für das angestrebte Durchführungsjahr 2027.

1.2. Projektablauf

Nach den Unterstützungszusagen durch die Wirtschafts- und Gewerbeverbände der fünf Nordwestschweizer Kantone, der drei nationalen Wirtschafts- und Gewerbeverbänden sowie den fünf Nordwestschweizer Kantone Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Jura und Solothurn wurde am 1. Januar 2020 mit den Vorbereitungsarbeiten zum Ideenwettbewerb gestartet. Träger von Svizra27 ist der Verein Landesausstellung Svizra27, der im Februar 2017 gegründet wurde. Die Zusammensetzung des Vereins mit den Gremien Vorstand und Ausschuss ist einsehbar unter www.svizra27.ch.

Der Verein Landesausstellung Svizra27 plant innerhalb des Masterplans 2017 bis 2027, welcher in folgende Projektphasen aufgeteilt ist (Änderungen vorbehalten):

Phase I	Grundkonzept	abgeschlossen
Phase II	Finanzierung und Vorgehen Wettbewerb	abgeschlossen
Phase III	Vorbereitung und Durchführung Wettbewerb	Jan. 2020 bis Sept. 2021
Phase IV	Bewerbungsdossier Svizra27 für Machbarkeitsstudie	Okt. 2021 bis Dez. 2021
Phase V	Machbarkeitsstudie	2022 / 2023
Phase VI	Planung, Umsetzung, Durchführung Svizra27	2024 bis 2027



Im Juni 2020 startet die Wettbewerbsausschreibung des Vereins Landesausstellung Svizra27. In einem dreistufigen Wettbewerbsverfahren soll im Herbst 2021 die Idee für Svizra27 ausgewählt werden. In der anschliessenden Projekt-Phase IV wird auf der Basis der ausgewählten Idee ein Bewerbungsdossier zum Gesamtprojekt Landesausstellung Svizra27 erarbeitet. Dieses soll auf Antrag der Konferenz der Kantone (KdK) im Dezember 2021 dem Bundesrat übergeben werden. Unser Ziel ist es, dass der Bundesrat das Projekt Svizra27 sodann zur Weiterbearbeitung auswählt und die Gesamtprojektleitung mit vertieften Abklärungen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie beauftragt (Phase V von Svizra27 von Januar 2022 bis Dezember 2023).

2. Aufgabenstellung und Ziel des Ideenwettbewerbs

2.1. Thematische Vorgabe

Svizra27 setzt das Thema „Mensch – Arbeit – Zusammenhalt“.

In modernen Gesellschaften ist Arbeit ein starkes Organisationsprinzip, das von den individuellen Lebensentwürfen bis zu den sozialen Klammern reicht, aber auch in die Bildung, die Kultur, und in die nationale Identität hineinwirkt. Das trifft für die Schweiz ganz besonders zu: Arbeitsethos ist Teil der nationalen Identität. Früher – und in etwas abgeschwächter Form auch heute noch – war und ist die Qualität der in der Schweiz geleisteten Arbeit der Stolz der ganzen Nation. Swiss made!

Menschen definieren sich vornehmlich über ihre Arbeit. Sie gibt ihnen Wert und verleiht dem Alltag Struktur. Schon die Kinder sind im Sog dieses Organisationsprinzips: Die Schweiz rühmt ihr Bildungssystem, das besser als viele andere für die Integration in den Arbeitsmarkt rüstet. Arbeit stellt zudem die Basis für den sozialen Zusammenhalt und die gesellschaftliche Solidarität dar – denken wir nur beispielsweise an die Einkommenssteuer auf Erwerbsarbeit, oder die aus Lohnanteilen finanzierte Altersvorsorge. Besonders hervorzuheben ist zudem die Freiwilligenarbeit, verzahnt sie doch individuelles Engagement mit einem Mehrwert für andere. Die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeit hat auch die Landschaft und die Besiedlung geprägt und die verkehrliche Infrastruktur mit hervorgebracht.

In den nächsten Jahren werden Digitalisierung, demografischer Wandel, Ökologisierung der Wirtschaft, neue Formen der Globalisierung, der ökologische Umbau und weitere Treiber zu grossen Transformationen führen, welche die Arbeitswelt in ihren Sog ziehen und damit erneut alle Aspekte mitverändern werden – von der Kultur über die Bildung bis zur Landschaft und der Mobilität. Die Arbeitswelt ist ein komplexes System, das empfindlich auf Störungen reagiert. Die Corona-Krise bzw. der verordnete Lockdown während der Covid-19-Krise hat das für alle augenscheinlich gemacht.

Wenn künftig das, was Arbeit ist, sich im Zuge mehrerer Transformationsprozesse verändert, verändert sich zugleich das Leben und das Zusammenleben. Svizra27 setzt hier an: Wie leben und arbeiten wir, wie schaffen wir Werte, wie verteilen wir sie, wie halten wir zusammen, wenn im Räderwerk von „Mensch – Arbeit – Zusammenhalt“ das Rädchen „Arbeit“ sich kräftig weiterdreht?

Svizra27 sucht eine Umsetzung dieses Themas, welche die Schweizer Bevölkerung verblüfft, zu neuen Perspektiven anregt, in Debatten verwickelt und nach Lösungen suchen lässt: Wie wollen wir künftig arbeiten und zusammenleben? Dafür brauchen wir Ideen, Visionen, Leitbilder.

Svizra27 will Labor sein: Gesucht ist die Umsetzung, welche die Bevölkerung in der Schweiz erahnen lässt, welche neuen Dimensionen, Chancen aber auch Risiken die Transformationen eröffnen, welche uns in Unruhe versetzt und Fragen in Bewegung bringen.

Svizra27 will Plattform sein: Die «fleissigste Nation der Welt» freut sich am Erschaffenen und fragt sich zugleich, wie Prosperität und Wohlfahrt künftig geschaffen werden.

Svizra27 will bei den Besucherinnen und Besuchern als kollektives Epochenerlebnis in Erinnerung bleiben: Unser Anspruch ist, dass Svizra27 im Rückblick die vielschichtigen Dimensionen der Transformation der Arbeit, aber auch die unserer (Zusammen-)Lebensformen vorausahnend ins Bewusstsein der Schweiz gehievt haben wird.

2.2. Ziel des Ideenwettbewerbs / Wettbewerbsaufgabe

Ziel des Verfahrens ist die Bestimmung einer Konzeptidee, welche als Klammer das inhaltliche, räumliche und infrastrukturelle Grobkonzept für Svizra27 vorgibt. Das Team der ausgewählten Idee stellt den oder die Bereichsleiter*in Darstellung (Creative Director, s. dazu Kapitel 3.5.2 und Kapitel 9.1 Beilage 1: Rolle des Creative Director (CD) von Svizra27).

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs müssen stufengerecht folgende Fragen bearbeitet und beantwortet werden:

- Wie soll das Thema „Mensch – Arbeit – Zusammenhalt“ charakterisiert werden?
(Positionierung, Strukturierung und Dramatisierung der Landesausstellung, Ziele, Themen und Absichten, Formate, Nachhaltigkeit und Charakter des Gesamtanlasses)
- Wo findet Svizra27 (in der Nordwestschweiz) statt?
(Räumliche Grundkonzeption, spezifische Gebiete, Verortung nach Bedeutung und Funktion)
- Welches sind die nachhaltigen Nachnutzungspotenziale von Svizra27?
(Ziel: vorhandene Infrastrukturen nutzen, neue Bauten nach Svizra27 weiterverwenden)
- Welches sind die wesentlichen Logistikelemente von Svizra27?
(Infrastruktur, Mobilitäts- und Besucherführung, öffentlicher Verkehr, Individualverkehr)



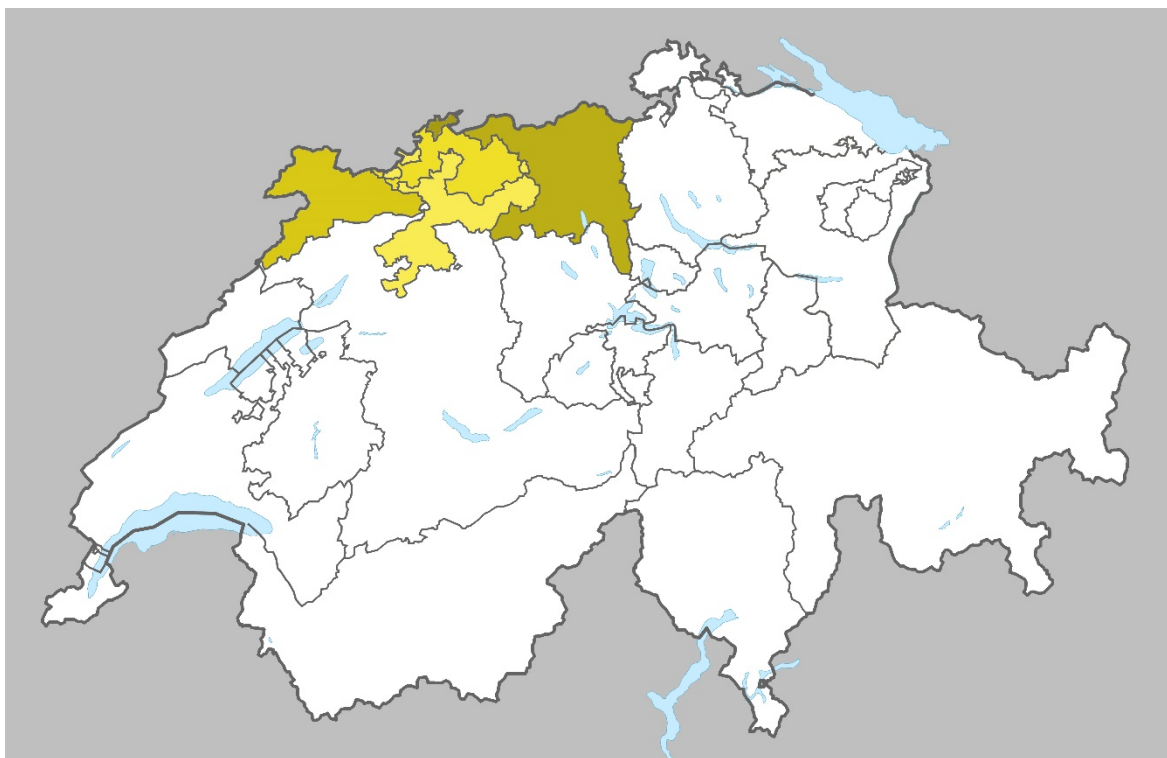
Legende: Ausschnitt aus dem Film «Svizra27 kurz erklärt».

3. Rahmenbedingungen

3.1. Geografie, Perimeter Svizra27

Svizra27 ist eine Landesausstellung in der Region Nordwestschweiz. Durch die Kooperation der fünf Kantone Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Jura und Solothurn wird eine Identität für eine Region geschaffen. Alle fünf Kantone sollen wirtschaftliche, infrastrukturelle und touristische Schwerpunkte zum Projekt Landesausstellung Svizra27 beisteuern. Die Nordwestschweiz ist dank ihrer Vielfalt eine starke Wirtschaftsregion. Die Nordwestschweiz ist für rund 18% des Brutto-Inlandprodukts der Schweiz verantwortlich, nämlich für 120'227 Mio. CHF von total 669'542 Mio. CHF, wobei der Kanton Basel-Stadt 30% der Nordwestschweizer Leistung ausmacht (Quelle: Bundesamt für Statistik, 2017). Derweil in der Grossregion Basel die Life Science Industrie für ein Grossteil der Wirtschaftsleistung verantwortlich ist – allein im Kanton Basel-Stadt sind es 44% der Wertschöpfung (Quelle: BAK Economies, Statistisches Amt, 2018). In den fünf Nordwestschweizer Kantonen teilen sich die total 860'139 Beschäftigten wie folgt auf die Branchensektoren auf: 2.5% im Sektor 1, 26.0% im Sektor 2 und 71.5% im Sektor 3 (Quelle: Bundesamt für Statistik, 2016).

Die Region Nordwestschweiz umfasst rund 3'600 km², was rund 8.7% der Gesamtfläche der Schweiz entspricht. Die Region schliesst mit den Kantonen Aargau und Solothurn die Achse zum Mittelland und grenzt nördlich mit den Kantonen Aargau, Baselland, Basel-Stadt und Jura an Deutschland und Frankreich. Die Landesausstellung Svizra27 soll im Perimeter der fünf Kantone Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Jura und Solothurn stattfinden. Ein geografischer Einbezug der grenznahen Gebiete steht nicht im Vordergrund und wird gegebenenfalls im Rahmen der Gesamtidee beurteilt.



In den fünf Nordwestschweizer Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Jura, Solothurn und Aargau leben insgesamt rund 1.51 Mio. Menschen (von total 8.54 Mio. Einwohnern der gesamten Schweiz / Quelle: Bundesamt für Statistik, 2018).

3.2. Infrastruktur und Verkehr

3.2.1. Infrastruktur

Vorhandene Infrastrukturen

Bei der Landesausstellung Svizra27 sollen geeignete, vorhandene und zukunftsgerichtete Infrastrukturen (z.B. Cargo sous-terrain, autonomes Fahren, 5G) innerhalb der fünf Ausrichterkantone genutzt und allenfalls ausgebaut werden. Vieles ist vorhanden und kann mit Neuinszenierungen verstärkt gestaltet werden. Die Integration bestehender Infrastrukturen ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Ausarbeitung der Inhalte für Svizra27.

Neue Infrastrukturen

Ziel des Projektes Svizra27 ist es, dass neue Infrastrukturen nur dann erstellt werden, wenn diese nach der Landesausstellung nachhaltig genutzt werden können. Die nachhaltige Nutzung neu erbauter Infrastrukturen für Svizra27 muss dabei aufgezeigt werden.

3.2.2. Verkehr

Die Nordwestschweiz ist für die Erschliessung der Schweiz, sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr mit den wichtigen Strassen- (A1 und A2) und Schienenachsen, sowie den Rheinhäfen elementar wichtig. Als in der Nordwestschweiz verortete Landesausstellung wird Svizra27 diesen Aspekt aufnehmen.

Auch im von den Begriffen Mensch – Arbeit – Zusammenhalt aufgespannten thematischen Raum ist die Mobilität der Menschen zu den Orten der Arbeit, der Freizeit und der Begegnungen ein grundlegendes Element und zentrales Motiv. In der Umsetzung des Themas der Landesausstellung soll die Bedeutung von Mobilität sichtbar und erfahrbar werden.

Mobilität beschreibt die Möglichkeit der Menschen, von ihnen gewünschte Ziele zu erreichen und ist somit ein Primärbedürfnis, ja Menschenrecht. Verkehr ist eine mögliche Konsequenz von Mobilität und weder Grundbedürfnis noch Grundrecht. Svizra27 soll den Besuchern hohe Mobilität bei möglichst geringer Verkehrserzeugung bieten.

Die Landesausstellung Svizra27 ist eine Plattform, um neue und künftige Mobilitätsangebote für jeden Besucher erfahrbar zu machen, die durch die Digitalisierung, Elektrifizierung und Automatisierung des Verkehrs sowie die Virtualisierung von Erlebniswelten ermöglicht werden. Mobilität soll als genussvolle Beweglichkeit erlebt werden, als das Potential sich zu spannenden Orten und Inhalten zu begeben, und nicht als Verkehr mit Stau, Lärm und Emissionen.

3.2.3. Aktuelle und geplante Projekte und Grossbaustellen

Auf einer laufend aktualisierten Online-Auflistung unter www.svizra27.ch werden aktuelle und geplante Projekte und Grossbaustellen in der Nordwestschweiz aufgeführt. Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Auflistung soll den teilnehmenden Teams bei der Erarbeitung der Inhalte als Anhaltspunkte resp. Hinweise dienen.

3.3. Nachhaltigkeit

Svizra27 muss hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Besucher als auch in ihrer Umsetzung nachhaltig sein. Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz. Entsprechend sind folgende Nachhaltigkeitsgrundsätze zu berücksichtigen:

- **Verantwortungsvoller Umgang:** Ressourcennutzung und Umwelt, möglichst wenig CO₂-Emissionen und geringer Energieverbrauch (z.B. E-Mobilität auf dem Gelände bzw. Austragungsorten)
- **Einschliesslichkeit:** Die verschiedenen Anspruchsgruppen werden möglichst gleichberechtigt in die relevanten Entscheidungen einbezogen.
- **Integrität / soziale Nachhaltigkeit:** Ethische Grundsätze, faire Arbeitsbedingungen, faire Entlohnung.
- **Transparenz:** Die Bereitschaft Entscheidungen und Aktivitäten im Hinblick auf die Veranstaltung präzise, zeitgerecht, aufrichtig und vollständig zu kommunizieren, sobald sie die Gesellschaft, Wirtschaft und die Umwelt beeinflussen.

Im Hinblick auf die zu entwickelnde Projektidee wird ein möglichst hoher Reifegrad der Nachhaltigkeitsgrundsätze gewünscht, dies ist von Anfang an zu berücksichtigen. Ab Stufe 2 des Verfahrens ist der jeweilig angestrebte Reifegrad der Nachhaltigkeitsgrundsätze durch die Bewerber zu definieren. Die Identifikation der zugehörigen Handlungsfelder und das Nachhaltigkeitsmanagement haben im Zuge der Machbarkeitsstudie zu erfolgen.

Der Reifegrad für die Einhaltung der Grundsätze kann in drei Stufen differenziert werden (DIN ISO 20121):

- **Minimal:** geht nicht darüber hinaus was gesetzlich vorgeschrieben, oder an Aufwand unbedingt erforderlich ist, damit die Veranstaltung überhaupt durchgeführt werden kann.
- **Sich verbessernd:** Freiwillige über das mindestnotwendige Mass hinausgehende Massnahmen werden getroffen, aber mit noch viel «Luft nach oben».
- **Eingebunden:** Umsetzung aller neuen, bekannten, unverbindlichen Normen im Hinblick auf den betreffenden Grundsatz.

3.4. Finanzierung und Budget

Das Gesamtkostendach für die Landesausstellung wird auf CHF 1 Milliarde festgelegt und muss eingehalten werden.

3.5. Creative Director von Svizra27

Die Verfasser der ausgewählten Idee stellen den oder die Bereichsleiter*in Darstellung, den Creative Director (CD) von Svizra27.

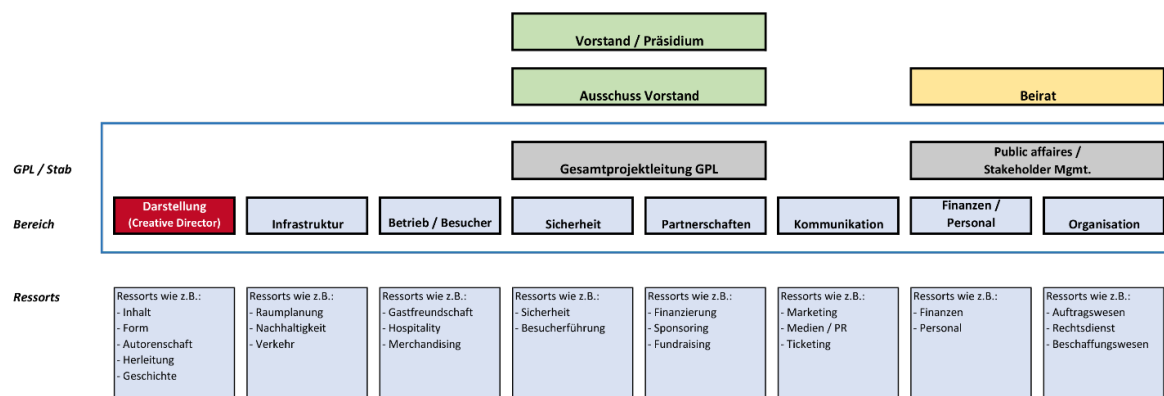
3.5.1. Annahmen

1. Wir gehen davon aus, dass Svizra27, analog anderer Grossanlässe, von einer Vielzahl an Partnern und Gestaltern realisiert wird.
2. Die Hauptaufgaben des Creative Director (CD) besteht darin, die Konzeptidee weiterzuentwickeln und umzusetzen, die dem Spannungsfeld «Mensch – Arbeit – Zusammenhalt» gerecht wird und eine überraschende und publikumswirksame Umsetzung garantiert. Insbesondere muss diese Konzeptidee es ermöglichen, die übergeordnete Story in Einzelgeschichten zu erzählen, so dass sich diese Einzelteile zu einem stimmigen Ganzen fügen. Die Hauptaufgabe des CD wird darin bestehen, die externen Partner und Gestalter dementsprechend zu koordinieren und zu coachen.
3. Der «Kopf» der ausgewählten Verfasser wird ad personam den Folgeauftrag als CD für die Phasen IV und V – eventuell auch für Phase VI – erhalten. Die weiteren Verfasser der ausgewählten Idee können für die Bearbeitung des Folgeauftrags hinzugezogen werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gesamtprojektleitung Svizra27 (GPL).
4. Die GPL wird in Absprache mit dem CD die fehlenden Kompetenzen aufstellen. Der CD leitet die inhaltlichen und gestalterischen Arbeiten (vergleichbar mit der Direction Artistique an der Expo.02). Ein von der GPL angestellter Projektleiter leitet das Planerteam Infrastruktur (siehe Organigramm in Kapitel 3.5.2).
5. Die Folgeaufträge der Phasen V und VI erfolgen vorbehaltlich der jeweiligen Phasen-Auslösung und der Gewährleistung der Finanzierung der jeweiligen Phase. Der Auftrag zur Phase VI kann als zusätzliche Leistung ohne erneute Ausschreibung erfolgen.

3.5.2. Rolle und organisatorische Einbettung Creative Director

Der CD leitet die inhaltlichen und gestalterischen Arbeiten. Die weiteren Verfasser der ausgewählten Idee können unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gesamtprojektleitung Svizra27 (GPL) für die Bearbeitung des Folgeauftrags hinzugezogen werden. Die entsprechende Zuordnung zu den Bereichen wird je nach Kompetenz zu einem späteren Zeitpunkt in Absprache zwischen der GPL und dem CD vorgenommen.

Die organisatorische Einbettung des CD in die Gesamtorganisation von Svizra27 ist im untenstehenden Organigramm rot dargestellt:



In Kapitel 9.1 Beilage 1: Rolle des Creative Director (CD) von Svizra27 werden die Rolle und die Aufgaben des CD detailliert dargestellt.

4. Allgemeine Bestimmungen zum Verfahren

4.1. Veranstalter

Veranstalter des Verfahrens ist der Verein Landesaussstellung Svizra27 mit Sitz in Aarau.

Verein Landesaussstellung Svizra27
CH-5001 Aarau

4.2. Art und Ablauf des Verfahrens

Es wird ein Ideenwettbewerb im dreistufigen Verfahren unter Anwendung eines Open-Source-Formats durchgeführt.

4.2.1. Open-Source-Format

Eine Besonderheit im Verfahren ist das vorgesehene Open-Source-Format. Dieses beabsichtigt die Durchlässigkeit der Ideen im Verlauf des Wettbewerbsverfahrens sicherzustellen. Dabei stehen sämtliche eingereichten Konzeptideen der in der ersten Stufe ausgeschiedenen Bewerber den Wettbewerbsteilnehmern der Stufe 2 zur Verfügung. Die eingereichten Ideendossiers sowie die Präsentationen der in der zweiten Stufe ausgeschiedenen Teilnehmer stehen in Videoform wiederum den Teilnehmern der Stufe 3 zur Verfügung.

Die Konzeptideen werden den Teilnehmern über einen passwortgeschützten Download-Bereich unter www.svizra27.ch zur Verfügung gestellt. Der Zugriff auf diesen wird jeweils erst nach Ablauf der Rechtsmittelfrist der jeweiligen Stufe zugelassen. Sämtlichen Beteiligten ist es untersagt, die Konzeptideen und die zur Verfügung gestellten Unterlagen an Dritte weiterzugeben oder diesen Zugang zu verschaffen.

Sofern Wettbewerbsteilnehmer der Stufe 2 Ideen der Stufe 1 sowie Teilnehmer der Stufe 3 Ideen der Stufe 2 aufnehmen und verwenden, ist dies in geeigneter Form in den Dossiers unter Nennung der jeweiligen Verfasser kenntlich zu machen. Im Unterlassungsfall kann dies zum Ausschluss aus dem Wettbewerbsverfahren führen.

4.2.2. Stufe 1

Die erste Stufe des Wettbewerbs wird offen, nicht anonym und unter Namensnennung durchgeführt. Die Ausschreibung wird an folgenden Orten publiziert:

- www.simap.ch
- www.svizra27.ch (mit Link auf www.simap.ch)

Parallel dazu werden Einzelne (z.B. der Aufgabe nahestehende Verbände) auf die offizielle Ausschreibung unter www.simap.ch hingewiesen.

Die Bewerber erfüllen die aufgeführten Eignungskriterien (siehe Kapitel 6.1) und haben eine Konzeptidee sowie eine Referenz einzureichen.

Eingaben sind in den vier Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch) und Englisch zulässig.

Das Beurteilungsgremium wählt, gestützt auf die Auswahlkriterien für die erste Stufe (siehe Kapitel 6.1), 10 Konzeptideen aus und empfiehlt diese dem Veranstalter zur Weiterbearbeitung in der zweiten Stufe.

In der ersten Stufe finden keine Prämierungen (Preise und / oder Entschädigungen) statt. Die Eingaben werden jedoch beurteilt und die qualifizierten Planerteams für die Stufe 2 öffentlich kommuniziert.

4.2.3. Stufe 2

In der zweiten Stufe haben die 10 qualifizierten Teilnehmerteams ein Dossier mit ihrer weiter ausgearbeiteten Konzeptidee einzureichen. Die Vorstellung der konkretisierten Ideen vor dem Beurteilungsgremium erfolgt in Präsentationsform. Die Präsentationen werden aufgezeichnet (siehe Kapitel 4.2.1) und die Konzeptideen den Teilnehmerteams der Stufe 3 zugänglich gemacht.

Eingaben sowie Präsentationen der zweiten Stufe sind zwingend in Deutsch oder Französisch zu erstellen.

Das Beurteilungsgremium wählt, gestützt auf die Beurteilungskriterien der Stufe 2 (siehe Kapitel 6.2), fünf Konzeptideen aus und empfiehlt diese dem Veranstalter zur Weiterbearbeitung in der dritten Stufe.

Sämtlichen Teilnehmern der Stufe 2 wird eine Entschädigung ausgerichtet. Die Eingaben werden rangiert und das Ergebnis öffentlich kommuniziert.

4.2.4. Stufe 3

In der dritten Stufe konkretisieren die fünf Teilnehmer ihre Ideen aus Stufe 2 weiter. Die Vorstellung der überarbeiteten Konzeptideen vor dem Beurteilungsgremium erfolgt in Präsentationsform. Die Präsentationen werden aufgezeichnet (siehe Kapitel 4.2.1) und die Konzeptideen dem Siegerteam zugänglich gemacht.

Das Beurteilungsgremium wählt, gestützt auf die Beurteilungskriterien der Stufe 3 (siehe Kapitel 6.3) die Gewinner-Konzeptidee aus und empfiehlt diese dem Veranstalter zur Weiterbearbeitung.

Sämtlichen Teilnehmern der Stufe 3 wird eine Entschädigung ausgerichtet. Zudem werden drei Preise vergeben. Das ausgewählte Gewinnerteam stellt ad personam den Creative Director von Svizra27 (s. dazu 9.1 Beilage 1: Rolle des Creative Director (CD) von Svizra27). Das Ergebnis wird öffentlich kommuniziert.

4.3. Sprache

Die Verfahrenssprache ist Deutsch oder Französisch.

Für die Stufe 1 sind Eingaben in den vier Landessprachen und in Englisch zulässig.

Für die Stufen 2 und 3 sind Eingaben nur in Deutsch oder Französisch zulässig. Die Präsentationen können auf Deutsch oder Französisch gehalten werden.

Das vorliegende Wettbewerbsprogramm kann in den zwei Landessprachen auf Deutsch und Französisch sowie als Zusammenfassung in den Sprachen Italienisch, Rätoromanisch und Englisch auf www.simap.ch heruntergeladen werden. Im Falle von Unklarheiten oder Widersprüchen ist die deutsche Version massgebend.

4.4. Rechtsgrundlagen und Verbindlichkeit

Für den ausgeschriebenen Ideenwettbewerb gelten die Gesetze über die öffentlichen Beschaffungen:

Das Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA; SR 0.632.231.422) vom 15. April 1994 (Stand 02. Juli 2019), die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB) vom 11. Dezember 1995 (Stand 01. Januar 2018), die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB; SAR 150.950) vom 15. März 2001 (Stand 01. Juli 2010) sowie das Submissionsdekret des Kantons Aargau (SubmD; SAR 150.910) vom 26. November 1996 (Stand 01. Januar 2011). Die Ausschreibung unterliegt dem GATT-/WTO-Übereinkommen.

Im Weiteren gelten als Grundlage dieses Programm zum Ideenwettbewerb, die Fragenbeantwortung sowie die weiteren Unterlagen zum Wettbewerb. Mit Einreichung einer Idee in Stufe 1 erklären die teilnehmenden Teams das Programm und die Fragenbeantwortung für sich als verbindlich. In gleicher Weise sind diese für den Veranstalter bindend.

4.5. Teilnehmer

4.5.1. Zulassungskriterien

Teilnahmeberechtigt sind Teilnehmer, d.h. natürliche und juristische Personen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT-/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

4.5.2. Teamzusammensetzung

Der Ideenwettbewerb richtet sich an interdisziplinäre Teams. Um die gewünschte Qualität der Konzeptideen zu gewährleisten und die Folgeauftragsbearbeitung fachlich sicherzustellen, sind folgende Kompetenzen innerhalb der Teams nachzuweisen:

Stufe 1

- Kompetenz für inhaltliche und kreative Umsetzung
- Kompetenz im Bereich der Kommunikation im Raum
- Es ist zu benennen, welches Teammitglied die Federführung innehat und damit in der Weiterbearbeitung die Funktion als Creative Director ausüben würde.

Stufe 2

Zusätzlich zu den Kompetenzen der Stufe 1 erweitern die Teams ihre Kompetenzen je nach Bedarf zum Beispiel um:

- Planerische Kompetenz
- Kompetenz im Projektmanagement
- Kompetenz in den Themen der Nachhaltigkeit

Stufe 3

Zusätzlich zu den Kompetenzen der Stufe 1 und 2 erweitern die Teams ihre Kompetenzen nach Bedarf. Die zusätzlichen Bereiche / Teammitglieder sind zu benennen.

Beteiligungen in mehreren Teams sind nicht gestattet. Es ist einem oder mehreren Mitgliedern eines in der Stufe 1 ausgeschiedenen Teams allerdings erlaubt, sich einem für die Stufe 2 ausgewählten Team anzuschliessen. Ebenso ist es möglich, ein oder mehrere Mitglieder eines in der Stufe 1 und/oder 2 ausgeschiedenen Teams in ein Team der Stufe 3 zu integrieren.

4.5.3. Ausschlusskriterien

Wettbewerbsteilnehmer, in deren Team ein Mitglied Beziehungen zu einem Mitglied des Beurteilungsgremiums hat, welche das Beurteilungsgremium befangen machen würde, oder die im Sinne von § 21a VöB als vorbefasst gelten, sind nicht teilnahmeberechtigt. Dies gilt selbst dann, wenn nur ein Anschein von Befangenheit besteht.

Eine Teilnahme ist insbesondere ausgeschlossen,

- wenn ein Teilnehmer oder Teammitglied mit einer Person aus dem Beurteilungsgremium nahe verwandt ist oder in einem beruflichen Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis steht; oder
- wenn ein Teilnehmer oder Teammitglied an der Vorbereitung dieses Wettbewerbsprogramms mitgewirkt hat; oder
- wenn ein Teilnehmer oder Teammitglied in Kader- oder Exekutiv-Funktion bei einem der Trägerkantone beschäftigt bzw. bei einem Mitglied des Beurteilungsgremiums angestellt ist.

Die Verantwortung dafür, beim Vorliegen besonderer Beziehungen in den Ausstand zu treten bzw. nicht teilzunehmen, liegt ausschliesslich bei den Teilnehmern.

Hat ein Wettbewerbsteilnehmer begründeten Anlass zur Annahme, dass ein Ausschlussgrund im obigen Sinn vorliegt, hat er die Fallkonstellation umgehend dem Wettbewerbssekretariat zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Teilnehmer haben die Vorschriften von § 6 VöB und den Grundsatz der Gleichbehandlung von Frau und Mann in Bezug auf den Lohn einzuhalten.

Bei verspäteter Einreichung (siehe Kapitel 5) der Ideendossiers, der Nichterfüllung der Eignungskriterien (siehe Kapitel 6.1) in der Stufe 1 sowie Verstössen gegen das Wettbewerbsprogramm ist der Ausschluss zwingend.

4.6. Beurteilungsgremium

Das Beurteilungsgremium setzt sich aus 12 Fachpreisrichtern und 6 Sachpreisrichtern sowie Experten und Beratern ohne Stimmrecht zusammen. Präsiert wird die Jury vom sogenannten Juryrat.

Fachpreisgericht:

- Pierre de Meuron, Mitglied Juryrat, Architekt / Mitinhaber von Herzog & de Meuron Basel
- Manuel Herz, Mitglied Juryrat, Professor Urban Studies Universität Basel
- Doris Leuthard, Mitglied Juryrat, Alt-Bundesrätin
- Eva Herzog, Ständerätin Kanton Basel-Stadt
- Anita Hugli, Direktorin der Solothurner Filmtage
- Charles Juillard, Ständerat Kanton Jura
- Sam Keller, Museumsdirektor der Fondation Beyeler
- Olivia Klein, Co-Präsidentin Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- Bertrand Piccard, Psychiater, Entdecker und Präsident der Stiftung Solar Impulse
- Michelle Saner, Studienabgängerin und Mitautorin Studie zur Aussenwahrnehmung Landesausstellung 2027 an der FHNW
- Nina Spielmann, McKinsey, Jury Solothurner Unternehmerpreis
- Stephan Sigrist, Zukunftsforscher, Gründer und Leiter des Think Tank W.I.R.E.

Sachpreisgericht

- Kurt Schmid, Präsident Verein Landesausstellung Svizra27
- Gabriel Barell, Vize-Präsident Verein Landesausstellung Svizra27
- Thierry Burkart, Vize-Präsident Verein Landesausstellung Svizra27
- Pierre-Yves Maillard (designiert), Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB)
- Daniela Schneeberger, Vorstandsmitglied Verein Landesausstellung Svizra27
- Elisabeth Schneider-Schneiter, Vize-Präsidentin Verein Landesausstellung Svizra27

Ersatz-Sachpreisrichter:

- Andreas Gasche, Vorstandsmitglied Verein Landesausstellung Svizra27
- Frank Linhart, Vorstandsmitglied Verein Landesausstellung Svizra27
- Daniel Probst, Vize-Präsident Verein Landesausstellung Svizra27

Experten und Berater ohne Stimmrecht / allfällige Ersatz-Fachpreisrichter

- Xavier Bellprat, Inhaber Bellprat Partner
- Marc A. Boessinger, Dozent am Departement Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich
- Alexander Erath, Professor für Verkehr und Mobilität Fachhochschule Nordwestschweiz
- Roger Gort, Büro für Bauökonomie AG
- Otto Steiner, Inhaber Steiner Sarnen Schweiz
- Alexander Wokaun, ehemaliger Vize-Direktor Paul Scherrer Institut (PSI)
- (Fallweise: Mitglieder der Projektgruppe Wettbewerb)

Das Beurteilungsgremium behält sich vor, bei Bedarf weitere Experten und Berater ohne Stimmrecht beizuziehen resp. einen Experten und Berater als Ersatz-Fachpreisrichter zu nominieren.

4.7. Vorprüfung

Die Vorprüfung wird durch die Gesamtprojektleitung Svizra27 und das Büro für Bauökonomie AG sowie Berater und Experten ohne Stimmrecht vorgenommen.

4.8. Sekretariat für den Ideenwettbewerb

Verfahrenssekretariat für den Ideenwettbewerb ist die Gesamtprojektleitung von Svizra27.

Postadresse: Verein Landesausstellung Svizra27
CH-5001 Aarau

E-Mail-Adresse: info@svizra27.ch

4.9. Entschädigung

Die Gesamtsumme für Preise und Entschädigungen beträgt maximal CHF 290'000 inkl. MWST.

4.9.1. Stufe 1

Die Stufe 1 wird nicht entschädigt.

4.9.2. Stufe 2

Für das Einreichen eines vertieften Ideendossiers und die Präsentation vor dem Beurteilungsgremium wird pro Team eine Entschädigung von je CHF 10'000 inkl. MWST sowie inkl. Nebenkosten und per Saldo aller Ansprüche ausgerichtet.

4.9.3. Stufe 3

Für das Einreichen eines überarbeiteten Ideendossiers und die Präsentation vor dem Beurteilungsgremium wird pro Team eine Entschädigung von je CHF 20'000 inkl. MWST sowie inkl. Nebenkosten und per Saldo aller Ansprüche ausgerichtet.

Es werden zudem drei Preise im Gesamtwert von CHF 90'000 inkl. MWST vergeben.

4.10. Weiterbearbeitung

Der Veranstalter beabsichtigt, die designierte Person aus dem ausgewählten Verfasserteam ad personam als Creative Director für die Phasen IV und V – evtl. auch für die Phase VI – zu beschäftigen (siehe dazu auch Kapitel 9.1 Beilage 1: Rolle des Creative Director (CD) von Svizra27). Die weiteren Verfasser der ausgewählten Idee können unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gesamtprojektleitung Svizra27 (GPL) für die Bearbeitung des Folgeauftrags hinzugezogen werden.

Die Folgeaufträge ab Phase IV erfolgen vorbehältlich der jeweiligen Phasen-Auslösung und Gewährleistung der Finanzierung.

4.11. Urheber- und Nutzungsrecht

Die Konzeptideen gehen mit der Einreichung der Dossiers in das Eigentum des Veranstalters über. Sämtliche Immaterialgüterrechte, insbesondere Urheber- und Nutzungsrechte gehen mit Einreichung eines Ideendossiers im gesetzlich zulässigen Umfang an den Veranstalter über, ohne dass einem Wettbewerbsteilnehmer dafür ein Entschädigungsanspruch zusteht. Der Veranstalter darf von den abgetretenen Immaterialgüterrechten nur zum Zweck der Planung und Durchführung von Svizra27 Gebrauch machen.

Die Teilnehmer erklären sich damit einverstanden, dass Ideen der Stufe 1 von Wettbewerbsteilnehmern der Stufe 2 sowie Ideen der Stufen 1 und/oder 2 von Wettbewerbsteilnehmern der Stufe 3 aufgenommen und weiterverwendet werden dürfen (Open-Source-Format, siehe Kapitel 4.2.1). Mit der Einreichung eines Ideendossiers geben die Wettbewerbsteilnehmer ihr Einverständnis zu diesem Vorgehen.

Sofern Wettbewerbsteilnehmer der Stufe 2 Ideen der Stufe 1 sowie Wettbewerbsteilnehmer der Stufe 3 Ideen der Stufen 1 und/oder 2 aufnehmen und verwenden, ist dies in geeigneter Form in den Dossiers unter Nennung der jeweiligen Wettbewerbsteilnehmer kenntlich zu machen.

Die Wettbewerbsteilnehmer haben in ihren Konzeptdossiers eine kurze, prägnante Bezeichnung der beteiligten Personen und ihrer Funktionen bekannt zu geben, die in öffentlichen Bekanntmachungen verwendet werden kann.

4.12. Öffentliche Kommunikation während des Wettbewerbs

Die medialen Interessen im Zusammenhang mit einer Landesausstellung sind gross. Dementsprechend hat der Verein Svizra27 entschieden, offen und transparent über den Projektstand und Projektfortschritt zu informieren. In Bezug auf den Wettbewerb wird folgende Kommunikation umgesetzt:

Kommunikation nach Wettbewerbsstufen

- **Stufe 1:** aktive Kommunikation zu den 10 für die Stufe 2 qualifizierten Wettbewerbsbeiträge. Wer steht dahinter und was ist die jeweilige Grundidee.
- **Stufe 2:** aktive Kommunikation zu den 5 für die Stufe 3 qualifizierten Wettbewerbsbeiträge. Grobe Darstellung der Inhaltskonzepte.
- **Stufe 3:** Präsentation des Siegerprojektes anlässlich einer nationalen Medienkonferenz.

Timeline Kommunikation

Die zeitliche Planung der Kommunikation innerhalb der einzelnen Stufen ergibt sich nach dem Projektfortschritt des Wettbewerbs in Abstimmung mit dem Beurteilungsgremium und der Gesamtprojektleitung.

4.13. Rechtsschutz

Der Veranstalter erlässt nach Abschluss der ersten, zweiten und dritten Stufe des Ideenwettbewerbs eine beschwerdefähige Verfügung mit Rechtsmittelbelehrung.

4.14. Veröffentlichungsrecht

Veranstalter und Teilnehmer besitzen in gegenseitigem Einverständnis das Recht auf Veröffentlichung unter Namensnennung. Der Veranstalter bestimmt den Zeitpunkt der Veröffentlichung. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Parteien zu Stillschweigen verpflichtet.



5. Ablauf und Termine

5.1. Stufe 1

5.1.1. Termine

Ausschreibung der Stufe 1 auf www.simap.ch und www.svizra27.ch	22. Juni 2020
Fragenstellung	15. Juli 2020
Fragenbeantwortung an alle Bewerber	31. Juli 2020
Abgabetermin Eingabedokumente	2. Oktober 2020
Beurteilung, Entscheid	ab KW 41
Jurybericht und Information Bewerber	ab KW 47

5.1.2. Bezug der Unterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen können ab 22. Juni 2020 auf www.simap.ch und auf der Webseite www.svizra27.ch unter «Ideenwettbewerb» (mit Link auf www.simap.ch) bezogen werden. Den Bewerbern stehen die folgenden Unterlagen zum Herunterladen zur Verfügung:

Nr.	Unterlage	Papier	Digital
01	Programm Ideenwettbewerb Svizra27		PDF
02	Vorlage Verfasserblatt mit Selbstdeklaration		Excel

Zum Abschluss der Stufe wird allen Bewerbern der Bericht des Beurteilungsgremiums zur Stufe 1 per E-Mail zugestellt.

5.1.3. Beantwortung von Fragen

Fragen zur Aufgabenstellung sind schriftlich per E-Mail (ideenwettbewerb@svizra27.ch) an das Verfahrenssekretariat bis am 15. Juli 2020 zu stellen. Die Antworten zu allen eingegangenen Fragen, als verbindliche Ergänzung zum Programm, werden bis spätestens am 31. Juli 2020 unter www.simap.ch und/oder www.svizra27.ch zum Herunterladen bereitgestellt.

5.1.4. Abgabetermin und Eingabeort

Abgabetermin für sämtliche Unterlagen: (der Poststempel ist nicht massgebend)	2. Oktober 2020, 16.00 Uhr
Eingabeort für sämtliche Unterlagen:	Büro für Bauökonomie AG Centralbahnstrasse 7 4051 Basel

Der Veranstalter hält verbindlich fest, dass die Verantwortung für das rechtzeitige Eintreffen der Unterlagen ausschliesslich bei den Bewerbern liegt. Zu spät eintreffende Unterlagen werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

5.1.5. Einzureichende Unterlagen

Die Bewerber haben in der Stufe 1 folgende Unterlagen einzureichen:

• Konzeptidee	auf 1x Blatt A2, festes weisses Papier Was ist die Konzeptidee zum Thema «Mensch – Arbeit – Zusammenhalt» und wie sehen die inhaltlichen Schwerpunkte aus?
• Referenz des federführenden Teammitglieds	auf 1x Blatt A3, festes weisses Papier Die Referenz zeigt die Erfahrung des federführenden Teammitglieds mit der konzeptionellen Gestaltung einer öffentlich zugänglichen Ausstellung / eines Events. Das Referenzblatt hat die folgenden Angaben zu enthalten: - Projektname / Veranstaltungsort / Durchführungszeitraum / beteiligte Firmen - Auftraggeber (inkl. Angabe Auskunftsperson mit Kontaktdaten) - erbrachte Leistungen des Anbieters / Umfasste der Auftrag die in der vorliegenden Ausschreibung Svizra27 beschriebenen Leistungen? (ja / nein) - Ausstrahlung des Projekts (regional, national, international) - Besucherzahl
• Verfasserblatt	ausgefüllte Unterlage 02 mit allen Teammitgliedern

Die Eingaben haben in Papierform (in zweifacher Ausfertigung) und digital auf einem Datenträger (Papier-Dateien im PDF-Format) zu erfolgen. Eingaben nur auf Datenträgern sind nicht erlaubt.

5.2. Stufe 2

5.2.1. Voraussichtliche Termine

Start der Stufe 2 im Ideenwettbewerb	KW 50
Fragenstellung	KW 1
Fragenbeantwortung an alle Bewerber	KW 3
Abgabetermin Eingabedokumente und Konzeptidee	KW 10
Präsentation der Konzepte vor dem Beurteilungsgremium	ab KW 12
Jurybericht und Information Bewerber	ab KW 17

5.2.2. Bezug der Unterlagen

Zum Start der Stufe 2 ab KW 50 werden die Teilnehmer der Stufe 2 per E-Mail mit den Zutrittsinformationen (Benutzername und Passwort) zum geschützten Downloadbereich auf der Webseite www.svizra27.ch ausgestattet. In diesem geschützten Bereich stehen die Konzeptidee-Eingaben sämtlicher in der Stufe 1 ausgeschiedenen Bewerber, präzisierte Unterlagen für die Stufe 2 sowie die Vorlage Verfasserblatt (Unterlage 02) zum Herunterladen bereit.

Zum Abschluss der Stufe wird allen Teilnehmern der Bericht des Beurteilungsgremiums zur Stufe 2 per E-Mail zugestellt.

5.2.3. Beantwortung von Fragen

Fragen zur Aufgabenstellung sind schriftlich per E-Mail (ideenwettbewerb@svizra27.ch) an das Verfahrenssekretariat in der KW 1 zu stellen. Die Antworten zu allen eingegangenen Fragen, als verbindliche Ergänzung zum Programm, werden in der KW 3 unter www.simap.ch und/oder www.svizra27.ch zum Herunterladen bereitgestellt.

5.2.4. Abgabetermin und Eingabeort

Abgabetermin für sämtliche Unterlagen: (der Poststempel ist nicht massgebend)	KW 10
Eingabeort für sämtliche Unterlagen:	Büro für Bauökonomie AG Centralbahnstrasse 7 4051 Basel

Der Veranstalter hält verbindlich fest, dass die Verantwortung für das rechtzeitige Eintreffen der Unterlagen ausschliesslich bei den Teilnehmern liegt. Zu spät eintreffende Unterlagen werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

5.2.5. Einzureichende Unterlagen

Um der Kreativität der Wettbewerbsteilnehmer freien Lauf zu lassen, werden die Vorgaben zu den einzureichenden Unterlagen möglichst kurzgehalten. Die Teilnehmer haben in der Stufe 2 folgende Unterlagen einzureichen:

• Konzeptidee	auf 1x Blatt A0, festes weisses Papier Idee Aussagen zu den inhaltlichen Schwerpunkten, zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Chancen in einem regionalen, nationalen und internationalen Kontext sowie zur Rolle der (Nordwest-) Schweiz in diesem Kontext Ort / Raum Aussagen zum Ort / Raum (physisch / virtuell) in dem die Ausstellung stattfindet, Aussagen zu Entwicklungschancen, Rahmenbedingungen und baulichen Tätigkeiten Nachhaltigkeit Aussagen zu den Nachnutzungspotenzialen Svizra27 sowie zu den Nachhaltigkeitsgrundsätzen werden dargelegt
• weitere Eingabeformen nach freier Wahl	- maximal 1x zusätzliches Blatt A0, festes weisses Papier - Kurzvideo (maximale Länge 3 Minuten) - Booklet von max. 20 Seiten oder weitere Form in ähnlichem Umfang
• Verfasserblatt	ausgefüllte Unterlage 02 mit allen Teammitgliedern der Stufe 2

Die Eingaben haben in Papierform (in zweifacher Ausfertigung) und digital auf einem Datenträger (Papier-Dateien im PDF-Format) zu erfolgen. Eingaben nur auf Datenträgern sind nicht erlaubt.

5.2.6. Präsentation

Die Teilnehmer der Stufe 2 präsentieren in einer individuellen Präsentation dem Beurteilungsgremium ihre vertieften Konzeptideen.

Ort / Datum: Der genaue Ort und das Datum werden noch bekannt gegeben.

Projektor, Projektionsleinwand und Notebook stehen für die Präsentation vor Ort bereit. Die Präsentation dauert maximal 20 Minuten, weitere 10 Minuten stehen für Fragen und Diskussion zur Verfügung. Wenn sich Fragen von allgemeiner Verbindlichkeit ergeben, werden diese protokolliert und den Teilnehmenden der Stufe 3 im Bericht des Beurteilungsgremiums zugestellt.

Die Präsentation von maximal 20 Minuten wird auf Video aufgezeichnet (nicht aber die Fragen und Diskussion). Die Präsentationsvideos der ausgeschiedenen Teilnehmer werden den Teilnehmern der Stufe 3 im Sinne des Open-Source-Formats (neben den Unterlagen) zum Herunterladen bereitgestellt.

5.3. Stufe 3

5.3.1. Voraussichtliche Termine

Start der Stufe 3 im Ideenwettbewerb	KW 20
Fragenstellung	KW 22
Fragenbeantwortung an alle Bewerber	KW 24
Abgabetermin Eingabedokumente und Konzeptidee	KW 32
Präsentation der Konzepte vor dem Beurteilungsgremium	ab KW 34
Jurybericht und Information Bewerber	ab KW 39

5.3.2. Bezug der Unterlagen

Zum Start der Stufe 3 ab KW 20 werden die Teilnehmer der Stufe 3 per E-Mail mit den Zutrittsinformationen (Benutzernamen und Passwort) zum geschützten Downloadbereich auf der Webseite www.svizra27.ch ausgestattet. In diesem geschützten Bereich stehen die Präsentationsvideos und Konzeptidee-Eingaben sämtlicher in der Stufe 2 ausgeschiedenen Planerteams, präzisierte Unterlagen für die Stufe 3 sowie die Vorlage Verfasserblatt (Unterlage 02) zum Herunterladen bereit.

5.3.3. Beantwortung von Fragen

Fragen zur Aufgabenstellung sind schriftlich per E-Mail (ideenwettbewerb@svizra27.ch) an das Verfahrenssekretariat in der KW 22 zu stellen. Die Antworten zu allen eingegangenen Fragen, als verbindliche Ergänzung zum Programm, werden in der KW 24 unter www.simap.ch und www.svizra27.ch zum Herunterladen bereitgestellt.

5.3.4. Abgabetermin und Eingabeort

Abgabetermin für sämtliche Unterlagen: (der Poststempel ist nicht massgebend)	KW 32
Eingabeort für sämtliche Unterlagen:	Büro für Bauökonomie AG Centralbahnstrasse 7 4051 Basel

Der Veranstalter hält verbindlich fest, dass die Verantwortung für das rechtzeitige Eintreffen der Unterlagen ausschliesslich bei den Teilnehmern liegt. Zu spät eintreffende Unterlagen werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

5.3.5. Einzureichende Unterlagen Schlussabgabe

Auch für die Schlussabgabe soll die Kreativität der Wettbewerbsteilnehmer nicht durch zu rigide Vorgaben zu den einzureichenden Unterlagen eingeengt werden. Die Teilnehmer haben für die Schlussabgabe folgende Unterlagen einzureichen:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptidee | <p>auf 2x Blatt A0, festes weisses Papier</p> <p>Idee
Aussagen zu den inhaltlichen Schwerpunkten, zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Chancen sowie zur Positionierung und Rolle der (Nordwest-)Schweiz in diesem Kontext</p> <p>Ort / Raum
Aussagen zum Ort / Raum (physisch / virtuell) in dem die Ausstellung stattfindet, Aussagen zu Entwicklungschancen, Rahmenbedingungen und baulichen Tätigkeiten in einem Masterplan</p> <p>Nachhaltigkeit
Aussagen zu den Nachnutzungspotenzialen Svizra27 sowie Empfehlungen von Massnahmen zur nachhaltigen Umsetzung der Veranstaltung, Ausblick auf 2027 und Benennung von Megatrends sowie Empfehlung von Massnahmen</p> <p>Logistik
Aussagen zu den wesentlichen Logistikelementen inkl. massgeblichen Konzepten / Vorgaben</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • weitere Eingabeformen nach freier Wahl | <p>- maximal 2x zusätzliches Blatt A0, festes weisses Papier</p> <p>- Kurzvideo (maximale Länge 5 Minuten)</p> <p>- Booklet von max. 40 Seiten oder weitere Form in ähnlichem Umfang</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Verfasserblatt | <p>ausgefüllte Unterlage 02 mit allen Teammitgliedern der Stufe 3</p> |

Die Eingaben haben in Papierform (in zweifacher Ausfertigung) und digital auf einem Datenträger (Papier-Dateien im PDF-Format) zu erfolgen. Eingaben nur auf Datenträgern sind nicht erlaubt.

5.3.6. Schlusspräsentation

Die Teilnehmer der Stufe 3 präsentieren in einer individuellen Schlusspräsentation dem Beurteilungsgremium ihre ausgearbeiteten, vertieften Konzeptideen.

Ort / Datum: Der genaue Ort und das Datum werden noch bekannt gegeben.

Projektor, Projektionsleinwand und Notebook stehen für die Präsentation vor Ort bereit. Die Präsentation dauert maximal 30 Minuten, weitere 15 Minuten stehen für Fragen und Diskussion zur Verfügung. Die Präsentation von maximal 30 Minuten wird für die interne Verwendung auf Video aufgezeichnet (nicht aber die Fragen und Diskussion).

6. Beurteilung

6.1. Eignungs- und Zuschlagskriterien Stufe 1

Die Bewerber werden auf die für die Aufgabe beste Eignung und Qualität hin beurteilt. Zur Prüfung haben sie in der Stufe 1 Angaben zu ihrem Team, eine Referenz sowie ihre Konzeptidee einzureichen.

6.1.1. Eignungskriterien (EK)

<i>Kriterien</i>	<i>Beschreibung</i>	<i>Gewichtung</i>
EK1	Teilnahmebedingungen <ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung der Teilnahmebedingungen (siehe Kapitel 4.5) - Nachweis von Kompetenzen in der inhaltlichen und kreativen Umsetzung und Kommunikation im Raum (Unterlage 02) - Unterzeichnung der Selbstdeklaration (Unterlage 02) 	Ausschlusskriterium
EK2	Referenzprojekt des federführenden Teammitglieds <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung mit der konzeptionellen Gestaltung eines öffentlich zugänglichen Events / Ausstellung 	Ausschlusskriterium

6.1.2. Zuschlagskriterien (ZK)

<i>Kriterien</i>	<i>Beschreibung</i>	<i>Gewichtung</i>
ZK1	Idee <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptidee: Inhaltliche Schwerpunkte zum Thema «Mensch – Arbeit – Zusammenhalt», deren Potenziale und Innovationskraft 	80%
ZK2	Referenz <ul style="list-style-type: none"> - Funktionale / technische Qualität, Innovation - Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen - Ausstrahlung Projekt (national, international) 	20%

6.2. Eignungs- und Zuschlagskriterien Stufe 2

6.2.1. Eignungskriterien

Die für die Stufe 2 zusätzlich hinzugezogenen Kompetenzen / Teammitglieder haben das Eignungskriterium EK1 nachzuweisen:

<i>Kriterien</i>	<i>Beschreibung</i>	<i>Gewichtung</i>
EK1	Teilnahmebedingungen <ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung der Teilnahmebedingungen (siehe Kapitel 4.5) - Unterzeichnung der Selbstdeklaration (Unterlage 02) 	Ausschlusskriterium

6.2.2. Zuschlagskriterien

<i>Kriterien</i>	<i>Beschreibung</i>	<i>Gewichtung</i>
ZK1	Idee - Die gesetzten inhaltlichen Schwerpunkte benennen die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Chancen; sie positionieren die aktuelle und zukünftige Rolle der (Nordwest-) Schweiz in diesem Kontext; sie stehen im regionalen, nationalen und internationalen Kontext.	60%
ZK2	Idee – Ort / Raum - Der Veranstaltungsort resp. -raum von Svizra27 unterstreicht den Grundgedanken und birgt eine starke Symbolik; Identifikation von Ort / Raum (physisch oder virtuell) und Thema.	20%
ZK3	Idee – Nachhaltigkeit - Mögliche Nachnutzungspotenziale von Svizra27 sind erkannt; sie sind innovativ, nachhaltig, umweltfreundlich. - Die Mindestvorgaben bezüglich der Nachhaltigkeitsgrundsätze Verantwortungsvoller Umgang, Einschliesslichkeit, Integrität und Transparenz werden erfüllt.	20%

6.3. Eignungs- und Zuschlagskriterien Stufe 3

6.3.1. Eignungskriterien

Die für die Stufe 3 zusätzlich hinzugezogenen Kompetenzen / Teammitglieder haben das Eignungskriterium EK1 nachzuweisen:

<i>Kriterien</i>	<i>Beschreibung</i>	<i>Gewichtung</i>
EK1	Teilnahmebedingungen - Erfüllung der Teilnahmebedingungen (siehe Kapitel 4.5) - Unterzeichnung der Selbstdenklaration (Unterlage 02)	Ausschlusskriterium

6.3.2. Zuschlagskriterien

<i>Kriterien</i>	<i>Beschreibung</i>	<i>Gewichtung</i>
ZK1	Idee - Die inhaltlichen Schwerpunkte sind vertieft ausgearbeitet und auf ihre Umsetzbarkeit / Realisierungspotenzial hin überprüft.	30%

ZK2	<p>Idee – Ort / Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Masterplan zum Ort / Raum (physisch oder virtuell) von Svizra27 benennt Entwicklungschancen, definiert Rahmenbedingungen und macht konkrete Angaben zu vorgesehenen baulichen Tätigkeiten resp. zur digitalen Umsetzung. 	20%
ZK3	<p>Idee – Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Nachnutzungspotenziale von Svizra27 sind vertieft auf ihre Umsetzungsmöglichkeit geprüft. - Ein Grobkonzept (Anhaltspunkt Norm DIN ISO 20121) zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsgrundsätze in vom Teilnehmer anvisierten Handlungsfeldern liegt vor. 	30%
ZK4	<p>Idee – Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung der wesentlichen Logistikelemente inkl. massgeblichen Ideen / Vorgaben. 	20%

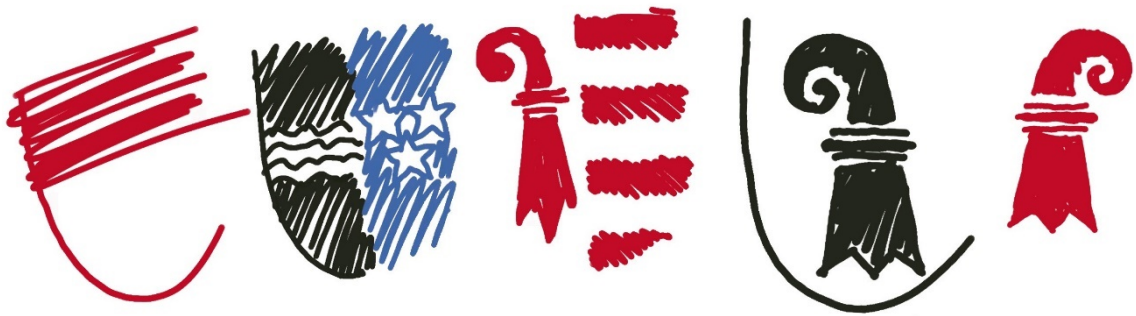
7. Schlussbestimmungen

7.1. Gerichtsstand

Allfällige privatrechtliche Streitigkeiten werden an ordentlichen Gerichten entschieden. Als Gerichtsstand gilt einzig und ausschliesslich Aarau.

7.2. Widerspruchsregelungen

Mit der Einreichung eines Beitrages in Stufe 1 erklären die Teilnehmer sämtliche Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung als verbindlich. Im Weiteren akzeptieren sie die Entscheide des Preisgerichts, auch jene in Ermessensfragen.



8. Genehmigung

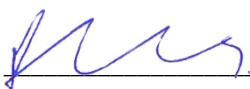
Dieses Wettbewerbsprogramm wurde vom Verein Landesausstellung Svizra27 als Veranstalter und der Jury, vertreten durch den Jury-Rat, genehmigt.

Aarau, 17. Juni 2020

Verein Landesausstellung Svizra27

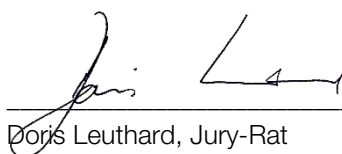


Kurt Schmid, Präsident



Thierry Burkart, Vize-Präsident

Jury-Rat:



Doris Leuthard, Jury-Rat



Pierre de Meuron, Jury-Rat



Manuel Herz, Jury-Rat

9. Beilage

9.1. Beilage 1: Rolle des Creative Director (CD) von Svizra27

<i>Projektphasen</i>	<i>Honorare/Pensum</i>	<i>Schwerpunkttätigkeit des CD</i>
Phase III Ideenwettbewerb	gemäss Ausschreibung Wettbewerb	<p>Erstellt eine visionäre Idee zum Thema «Mensch – Arbeit – Zusammenhalt», welche das Potential zu einem echten Publikumsmagneten hat und Besucher zum Träumen bringt. Eine Idee, die Besuchern zeitlebens in Erinnerung bleiben wird und so zu einer biographischen Notiz der Schweiz werden kann.</p> <p>Entwirft eine übergeordnete Story, die in einer Vielzahl von Szenen (Sub-Stories) erzählt werden kann und einen grossen dramaturgischen Spannungsbogen aufspannt.</p> <p>Schlägt schlüssige Metaphern für das Thema vor, die es anderen ermöglichen, sich Bilder zu machen.</p> <p>Schlägt Formate vor, die zum Teil neu und überraschend sind und mit den heutigen Kommunikationsformen korrelieren.</p> <p>Definiert einen oder mehrere Orte in der Nordwestschweiz für die Durchführung von Svizra27.</p>
Phase IV Erstellen Bewerbungsdossiers 10.2021-12.2021 (1/4 Jahr)	Ca. CHF 40'000 (zwingender Folgeauftrag) 15% Pensum	<p>Unterstützt und begleitet den Bewerbungsprozess in Absprache mit der GPL.</p> <p>Hilft beim Erstellen des definitiven Bewerbungsdossiers und Präsentationen unter Berücksichtigung von weiteren Projektaspekten (finanzieller Rahmen, Zeitpläne, usw.).</p> <p>Begleitet die GPL an relevanten Präsentationsterminen in der Bewerbungsphase (z.B. öffentliche Hand, potenzielle Partner und Sponsoren, Stakeholder).</p>
Der Auftrag zur Phase V erfolgt vorbehältlich der Phasen-Auslösung und der Gewährleistung der Finanzierung der Phase V.		
Phase V Erstellen Machbarkeitsstudie 01.2022-12.2023 (2 Jahre)	mind. CHF 400'000 (zwingender Folgeauftrag) ca. 80% Pensum	<p>Vertieft das Kreativkonzept und erstellt ein exemplarisches Gesamtkonzept in Zusammenarbeit mit anderen Planern und Beratern unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, der Nachhaltigkeit, der Sicherheit und der Logistik.</p> <p>Erstellt ein Manual mit Regeln zu Formaten, Inhalten und Dramaturgie, das externen Partnern und Gestaltern ermöglicht, sich einzubringen.</p>

		Nimmt an Präsentationen teil und unterstützt insbesondere das Marketingteam.
Der Auftrag zur Phase VI kann als zusätzliche Leistung ohne erneute Ausschreibung vorbehaltlich der Phasen-Auslösung und der Gewährleistung der Finanzierung der Phase VI erfolgen.		
Phase VI Planung, Aus- schreibung, Re- alisation 01.2024-12.2027 (4 Jahre)	mind. CHF 1 Mio. (nicht zwingender Folgeauftrag) ca. 80% Pensum	tbd